



Early Journal Content on JSTOR, Free to Anyone in the World

This article is one of nearly 500,000 scholarly works digitized and made freely available to everyone in the world by JSTOR.

Known as the Early Journal Content, this set of works include research articles, news, letters, and other writings published in more than 200 of the oldest leading academic journals. The works date from the mid-seventeenth to the early twentieth centuries.

We encourage people to read and share the Early Journal Content openly and to tell others that this resource exists. People may post this content online or redistribute in any way for non-commercial purposes.

Read more about Early Journal Content at <http://about.jstor.org/participate-jstor/individuals/early-journal-content>.

JSTOR is a digital library of academic journals, books, and primary source objects. JSTOR helps people discover, use, and build upon a wide range of content through a powerful research and teaching platform, and preserves this content for future generations. JSTOR is part of ITHAKA, a not-for-profit organization that also includes Ithaka S+R and Portico. For more information about JSTOR, please contact support@jstor.org.

bei jenem Zusammensturz nicht an trifft heute zu, was Schiller im Walen-stein sagt: „Von der Parteien Korrespondenz berichtet, sondern an Gunst und Hass verwirrt, schwankt zwei Dutzend Schulen — zumeist in ihr Charakterbild.“ Dass die Parteivorstädtischen Distrikten — der deutschen Unterricht ganz einging. Die ungenügende Anzahl der deutsch-lernenden Kinder und die Bestimmung, dass keine Klasse weniger als zwanzig Schüler aufweisen darf, hat dieses Eingehen veranlasst. — Bei der famosen „Reinigung“ unserer deutschen Textbücher hat man in dem fünften Lesebuch „Hier und Dort“ zusammengestellt von Dr. Fick, von den 270 Seiten nur die ersten dreissig Seiten „giftfrei“ gefunden. Der Rest wird eingestampft, oder verbrannt. — In dem vierten Buch „Neu und Alt“ befand sich eine Lektion, betitelt „Deutschland“, die in Dialogform das alte Vaterland recht hübsch beschrieb. Der alliierteste Alliierte konnte nichts Verhängliches darin finden. „Allein“, sagte die heilige Fema, „der Titel ist schon anstössig und verpönt — also 'raus damit!“ Und die betreffenden Blätter wurden fein säuberlich entfernt.

E. K.

Milwaukee.

Von dem *Siegeszug der deutschen Sprache* hörten wir auf den beiden letzten Versammlungen des Vereins deutscher Lehrer in Milwaukee. Fräulein Anna Götz, die Sekretärin unsers Vereins, hielt einen mit allem Fleiss ausgearbeiteten Vortrag, betitelt: „Die deutsche Sprache und ihre Stellung in der Welt.“ Die einleitenden Worte waren: Auf die deutsche Sprache und ihre Stellung in der Welt

Von Siegeszügen ganz anderer Art redete man viel auf dem Jahreskonvent der Lehrer Wisconsin, der vom 1. bis 3. November hier abgehalten wurde.

Von dem Siegeszug der persönlichen Freiheit eines Christenmenschen predigte man uns auf den von kirchlichen Kreisen veranstalteten Gedächtnisfeiern der Reformation, von dem leitenden Prinzip „Es ist nicht geraten, etwas wider das Gewissen zu tun,“ diesem Grundsatz von der unantastbaren Souveränität des persönlichen Gewissens.

J. Dankers.

III. Alumnenecke.

Am 27. Oktober versammelte sich der Alumnenverein zur *ersten Geschäftssitzung* dieses Schuljahres. Ein Vergnügungsausschuss wurde ernannt, der aus den Mitgliedern Frl. Elsa Knackstedt, Frl. Gertrude Schwabe, Frl. Martha Guettler, Frl. Hedwig Rand und Herrn Carl Varrelman besteht.

Am Abend des 24. November soll der erste *gesellige Abend* stattfinden. Ein interessantes Programm ist in Vorbereitung. Alle Alumninnen sind willkommen.

Bisher haben sich *über sechzig frühere Schüler* dem Verein ange-

geschlossen; es ist dies aber nur ein Anfang; wir hoffen die Zahl zu verdreifachen.

Der obwaltenden Zeitverhältnisse wegen soll *der Vortragskursus* des Herrn Röseler ausfallen; Herr Röseler hat dem Verein diesen Schritt empfohlen. Vielleicht kann die Fortsetzung der Vorträge später erfolgen.

Frl. Lockie Dine (1913) sprach letzten vor der Abteilung der fremdsprachlichen Lehrer des Staates Wisconsin über die Frage, wie die Schüler mit Land und Leuten, deren Sprache sie treiben, bekannt zu machen sind. Der Vortrag fand vielen Beifall.

Am 2. November hielt *Frl. Else Teschner* (1912) einen Vortrag über „Establishment of Libraries for Supplementary Reading“ vor der Abteilung der fremdsprachlichen Lehrer des Staates Minnesota. — An ihrer High School in New Ulm besteht unter der Leitung von *Frl. Teschner* ein dramatischer Verein, der im letzten Jahre drei Theaterstücke aufführte: *Hans Sachs' Fastnachtsspiele*, „Der fahrende Schüler“ und der „Krämerskorb“ und *Theodor Körners* „Nachtwächter.“ Von dem überschuss wurde \$50 für deutsche Bücher verwandt.

In *Cincinnati* sind mehrere Alumnien ganz oder teilweise ins englische Lehrfach übergetreten: *Frl. Adele Lamarre* (1912), *Frl. Olga Westenhoff* (1914), *Frl. Paula Lueders* (1915), und *Frl. Anna Grah* (1916). — *Frl. Emma Hensel* (1915) bereitet sich auf eine Geschäftslaufbahn vor.

An der *Universität Wisconsin* studieren in diesem Jahre sieben Alumnien: *Frl. Margaret Landwehr* (1912), *Frl. Madeleine Guillemin* (1913), *Frl.*

Laura Fuehring (1914), *Herr Adolf Rigast* (1914), *Herr Adolf Geiger* (1915), *Herr Henry zu Jeddelloh* (1915) und *Herr Theodor Tischner* (1917). *Rigast*, *Geiger* und *Jeddelloh* haben je ein „Scholarship.“ — Die *Madison*er Seminaristen haben eine Übersetzung für uns in Vorbereitung. Vorläufig ist das jedoch noch tiefes Geheimnis.

Bei *Herrn Hermann Mueller* (1904) hat der Storch am 3. Oktober ein strammes Knäblein hinterlassen. — Herzliche Glückwünsche!

Frl. Aida Degeler, Ph. D., (1908) ist jetzt am State College of Washington.

Herr Fritz Nicolai, einer der letztjährigen Abiturienten, hat seine Stellung an der „State Industrial School for Boys“ in Waukesha aufgegeben und ist jetzt Huptlehrer der öffentlichen Schule in Valders, Wis. Er bezieht ein Gehalt von \$90 monatlich, gewiss ein recht schöner Anfang. Wir wünschen ihm weitem Erfolg.

A.

IV. Umschau.

Die *Versammlung der modernsprachlichen Abteilung der Wisconsin Teachers' Association* war in diesem Jahre besonders erfolgreich und überaus gut besucht. Professor *Starr Willard Cutting* von der *Chicagoer Universität* sprach in trefflichen, tiefempfundenen Worten über „Modern Language Instruction and Patriotism.“ Er gab einen geschichtlichen Überblick über die Einführung des deutschen und französischen Sprachunterrichts hierzulande; er wies nach, was wir Deutschland auf dem Gebiete des Erziehungswesens danken. — Aus rein pädagogischen Gründen sollte der fremdsprachliche Unterricht in der Elementarschule anfangen, selbst auf Kosten des Unterrichts in den Naturwissenschaften und der Mathematik, weil die Sprachorgane in diesen Jahren am biegsamsten sind. — Deutsch auszurotten, wäre töricht, besonders in der Kriegszeit. Einem Feinde erfolgreich gegenüber zu treten, dessen Macht, Hilfsquellen, Ideale und Einrichtungen man nur aus Übersetzungen kennen gelernt hat, ist eine hoffnungslose Aufgabe.

Den zweiten Vortrag hielt *Frl. Lockie Dine* über Wege und Mittel, dem Schüler der Elementarklassen eine Kenntnis von Land und Leuten beizubringen.

Herr Direktor Griebisch behandelte dasselbe Thema mit Bezug auf die High School und hielt darauf eine Musterlektion mit High School-Schülern über die Einleitung zu Schillers Tell.

„Unter dem Vorwande des Patriotismus,“ bemerkt eines unserer Wechselblätter ganz treffend, „arbeitet man jetzt im ganzen Lande daraufhin, deutsche Sprache und Literatur aus unsern Schulen zu beseitigen. Dies ist, gelinde gesagt, ein sehr kurzssichtiger Patriotismus.“ Zur weiteren Ausführung zitiert das Blatt einen Artikel Professor *H. W. Pumkett*s von der *Columbia-Universität* aus der „New York Times.“

U. a. schreibt Prof. *Pumkett*: „Um nicht missverstanden zu werden, sei gesagt, dass ich nicht pro-deutsch bin. Mein Interesse an dieser Frage bedeutet nicht, dass ich ein deutscher Pro-